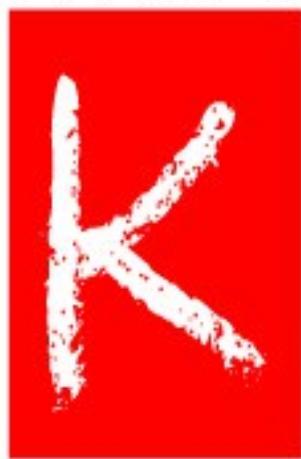


KONZEPTION

Mühlbach



Vöhringen

Gartenstraße 48 | 72189 Vöhringen

Telefon: 07454/9999767

Fax: 07454/9999757

Email: muehlbachkita@voehringen-bw.de
www.voehringen-bw.de

Inhaltsangabe

Vorwort

Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Öffnungszeiten

Träger

Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

Bedürfnisse und Rechte eines Kindes

Ziele

Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes

Kinder mit besonderem Förderbedarf

Unsere pädagogische Arbeit

Tagesablauf

Ergänzungen im Tagesablauf

Der Start in die Kindertagesstätte

Bildungshaus 3 - 10

Entwicklungsbuch

Die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

Unsere Arbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Nachwort

Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

diese Konzeption soll unsere pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte für alle Eltern und Interessierten sichtbar machen.

Nach vielen intensiven Gesprächen, Diskussionen, Lesen von Fachliteratur und Stunden am Computer haben wir diese Konzeption erarbeitet, die uns als roter Faden in unserem Kindertagesstättenalltag dienen soll. Jedoch sind wir uns bewusst, dass unsere nun erstellte Konzeption stets Entwicklungspotential enthält. Wir wollen sie im Team weiterentwickeln, indem wir sie regelmäßig überarbeiten, reflektieren und auf ihre Aktualität überprüfen. Voraussetzung ist, dass wir fachlich „am Ball bleiben“ und offen sind für neue Entwicklungen und Tendenzen. Diese wollen wir kritisch überdenken und feststellen, ob und in welcher Weise sie für unsere Kindertagesstätte geeignet sind.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, zum Wohl der Kinder, liegt uns besonders am Herzen. Eltern haben vor der Aufnahme ihres Kindes die Möglichkeit sich mit der Arbeitsweise unserer Kindertagesstätte vertraut zu machen und sich detailliert zu informieren. Es gibt unterschiedliche Auffassungen in der Erziehung. Wir wünschen uns, dass bei einer Zusammenarbeit mit unserer Einrichtung sowie beim Eintritt eines Kindes in unsere Kindertagesstätte die hier geltende Konzeption anerkannt wird.

Über ihr Interesse an unserer Arbeit freuen wir uns.

Das Team der Mühlbachkita

Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Bis zu 40 Kinder im Alter von 2,5 bis zum Schuleintritt und 10 Krippenkinder im Alter von 11 Monaten bis 3 Jahre können in unserer Kita betreut werden.

Unsere Mühlbachkita arbeitet nach dem offenen Konzept und in der Krippengruppe teiloffen, näheres dazu zeigen wir unter dem Punkt Tagesablauf auf.

Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte bietet zwei verschiedene Öffnungszeiten an:

Verlängerte Öffnungszeit: **(30 Stunden)**

Vormittags:
Montag – Freitag 7:00 Uhr – 13:00 Uhr

Ganztagsbetreuung: **(46 Stunden)**

Montag – Donnerstag 7:00 Uhr – 17:00 Uhr
Freitag 7:00 Uhr – 13:00 Uhr

Träger

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Vöhringen
Bürgermeisteramt
Sulzer Str. 8
72189 Vöhringen
Tel.: 07454 / 9583-0

Der Träger, die Gemeinde Vöhringen, begleitet und unterstützt die Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Er ist vor allem für personelle Fragen, Organisation und Verwaltung der Gelder, Elternbeiträge sowie die Unterhaltung der Gebäude und Räumlichkeiten verantwortlich.

Regelmäßig finden Dienstbesprechungen mit dem Träger statt.

Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

Bedürfnisse eines Kindes



Die Bedürfnisse der Kinder stehen in direktem Zusammenhang mit den Rechten jedes Kindes, wie sie in der UN-Konvention vom 20. Nov. 1989 zusammengeschrieben wurden. Die Konvention enthält zum Beispiel folgende Kinderrechte, die auch die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und Konzeption sind:

- Das Recht auf Schutz!
- Das Recht sich bei Entscheidungen zu beteiligen!
- Das Recht die eigene Meinung zu sagen!
- Alle Kinder sind gleich wichtig!
- Das Interesse und Wohl der Kinder ist immer zuallererst zu berücksichtigen!

- Kinder haben das Recht auf Privatsphäre!
- Alle Kinder sollen Informationen über ihre Rechte bekommen!

Weitere gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind das Kindertagesbetreuungsgesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz, das Infektionsschutzgesetz und das Sozialgesetzbuch (§ 8a SGB VIII).

Ziele

Aus den Bedürfnissen und Rechten eines Kindes ergeben sich für unsere Arbeit folgende Ziele:

Wir wollen **dass sich jedes Kind in unserer Kindertagesstätte wohl und angenommen fühlt.**

Wir wollen **jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrnehmen.**

Wir wollen **dass jedes Kind in der Gruppe Gemeinschaft erlebt und lernt, sich in einer Gemeinschaft zurecht zu finden.**

Wir wollen **die Fähigkeiten und Begabungen des einzelnen Kindes erkennen und seine individuellen Stärken nach unseren Möglichkeiten fördern. Dabei soll unsere Erziehung flexibel und offen sein.**

Wir wollen **das Kind auf seinem Weg zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit begleiten und unterstützen.**

„Diese Ziele lassen sich nicht einfach in Handlungen übersetzen. Sie sind eher wie Leuchtfeuer, die den Kurs der alltäglichen Arbeit und das gesamte Klima der Einrichtung mitbestimmen.“

Jürgen Zimmer

Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes

Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg gibt es sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder. Diesen kommt eine zentrale Bedeutung in der Arbeit mit dem Kind zu.

In unserer Einrichtung achten wir darauf, die Angebote und Projekte auf diese sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder abzustimmen.

Im Orientierungsplan werden diese wie folgt beschrieben:

KÖRPER:

Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.

SINNE:

Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mit zu gestalten.

SPRACHE:

Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.

DENKEN:

Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimente die Welt.

GEFÜHL UND MITGEFÜHL:

Die Kinder werden sich ihrer eigenen Gefühle bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.

SINN, WERTE UND RELIGION:

Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Werteorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung BW

Kinder mit besonderem Förderbedarf

In unserer Einrichtung können Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen werden, soweit es die Rahmenbedingungen zulassen. Dabei unterstützen uns Fachkräfte der Frühförderstelle in Rottweil und der sonderpädagogischen Beratungsstelle in Oberndorf, die zu uns in die Einrichtung kommen. Auf Antrag besteht auch die Möglichkeit einer Eingliederungshilfe für diese Kinder, denn sie sollen an allen Aktivitäten und Angeboten teilhaben können und auf diese Weise gefördert werden.

Unsere pädagogische Arbeit

Ein verlässlicher Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale sind für die Entwicklung eines Kindes wichtig und geben ihm Sicherheit.
Aus diesem Grund gestalten wir unseren Tagesablauf wie folgt:

Tagesablauf

Vormittags

Ankommen

- Jedes Kind hat seinen persönlichen Garderobenplatz und zieht dort seine Hausschuhe an.
- An der Infowand hängt das Kind gemeinsam mit seinem Elternteil/Begleiter seinen Fotobutton an die Abholzeit des jeweiligen Tages. Dadurch sehen alle, welche Kinder und Erzieher schon im Haus sind.
- Wichtige Informationen zum Kind können die Eltern direkt den Erziehern weitergeben oder kurz im Schnellinformationsbuch, das im Eingangsbereich ausliegt, notieren.
- Informationen zum aktuellen Tagesablauf hängen an der Infowand aus. (Bitte um Beachtung!)
- Im Kasino begrüßen sich das Kind und die Erzieher der Frühschicht. Die Krippenkinder werden im Krippenbereich von den Erziehern begrüßt, bevor sie sich von dem Elternteil/Begleiter verabschieden.

Freispiel

- Das Kind bestimmt in dieser Zeit selbst den Spielort, den Spielpartner, die Spieldauer und das Spielmaterial. Dabei unterstützen die Erzieher durch Impulse und Anregungen das Spielgeschehen. Außerdem beobachten sie die Kinder während dieser Zeit gezielt. In der Freispielzeit finden auch verschiedene Angebote statt.
- Die kleinen Kinder unserer Kita (Krippenkinder) haben ihren geborgenen Raum im Freispiel für sich im Krippenbereich. Dieser Bereich ist wie ein Nestschutz. Werden die Kleinen größer, selbstsicherer und mutiger, also flügge, dürfen sie nach Absprache in die anderen Funktionsräume der Kita. Dadurch entsteht ein individueller, dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes angepasster Wechsel vom Krippenbereich zu den 'Großen'. (Krippenbereich arbeitet demnach teiloffen).
- Mit unseren 'großen Kindern' ab etwa 2,5 – 3 Jahren arbeiten wir nach dem offenen Konzept, das heißt, es gibt Funktionsräume für verschiedene Lern- und Spielmöglichkeiten. Jeder Funktionsraum ist mit einem Ampelsystem gekennzeichnet (Zeigt die Ampel „rot“ ist der Raum aus organisatorischen Gründen im Moment für das Freispiel geschlossen).

- Folgende Funktionsräume und Bereiche stehen den Kindern zur Verfügung:
- > Das **Kasino** lädt zum Essen und Trinken ein und steht mit den vielen Tischen auch für verschiedene Tischspiele und Puzzles bereit.
- > Das **Bauzimmer** mit verschiedenen Bau- und Konstruktionsmaterialien und Fahrzeugen.
- > Der **Kreativbereich** zum Malen, Basteln, Gestalten und Werken.
- > Das **Rollenspielzimmer** zum Spiel mit Puppen, zum Verkleiden und in andere 'Rollen schlüpfen'.
- > Der **Bewegungsraum** macht fit und lädt zum Turnen ein.
- > Im **ruhigen Zimmer** wird entspannt, dort gibt es unter anderem die Möglichkeit in Ruhe ein Bilderbuch anzuschauen oder eine CD zu hören.
- > Wer noch ganz müde ist, macht ein Schläfchen im **Schlafraum**.
- > Der **Krippenbereich** mit dem Kleinkindergarten ist für die ganz Kleinen unserer Kita. Gerne dürfen die 'großen Kinder' nach Absprache einen Besuch machen.
- > Im **Garten** kann bei frischer Luft geschaukelt, gebuddelt und getobt werden.

Morgenkreis

Um 8:45 treffen sich alle Kinder im Eingangsbereich zur **Tagesbesprechung**, in der Termine, Angebote und aktuelle Informationen besprochen werden.

Im Morgenkreis um 11:40 Uhr vor dem Mittagessen treffen sich alle 'großen Kinder', um gemeinsam ein Lied zu singen, Fingerspiele zu machen,...

Regelmäßig finden dann auch **Kinderkonferenzen** statt, in der Absprachen getroffen werden und die Kinder sich aktiv an Entscheidungen beteiligen können.

Wie in Kinderkonferenzen ist die **Partizipation der Kinder ein Grundstein unseres gesamten pädagogischen Alltags**.

Begriffsdefinition:

Partizipation heißt „Teilhabe“, die Beteiligung, Teilnahme und Teilhabe an Abläufen. Weiter kann Partizipation mit demokratischen Prinzipien und Erziehungsstilen, Handlungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Reflexivität, Verantwortungsfähigkeit beschrieben werden.

Partizipation von Kindern ist die verbindliche Einflussnahme von Kindern auf Planungs- und Entscheidungsprozesse von denen sie mittel- oder unmittelbar betroffen sind.

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mit zu gestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständern und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die ihre Rechte und Beachtung einfordern.

Vespern

Am Vormittag findet im Kasino für alle 'großen Kinder' ein freies Vesperangebot bis 10 Uhr statt. Dort können die Kinder in geselliger Runde ihr von zu Hause mitgebrachtes Vesper essen, dabei werden sie vom einem Erzieher begleitet. Um 9:30 Uhr kommt die Krippengruppe geschlossen zum Vesper ins „Kasino“.

Garten

Bei nahezu jedem Wetter gehen wir nach draußen und spielen im Garten. Ältere Kinder können nach Absprache mit den Erziehern eine gewisse Zeit alleine im Garten spielen.

Gezielte Angebote und Projekte

In verschiedenen Kleingruppen und jeweils an einem abgesprochenen Wochentag finden gezielte Aktivitäten und Projekte zu den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsfeldern statt.

- So gibt es für jeden Altersjahrgang einmal in der Woche zu einem festgelegten Zeitpunkt ein Treffen:
 - Maxi-Treff der Vorschüler
 - Midi-Treff der 4-5jährigen
 - Mini-Treff der 3-4jährigen
 - MiniMini-Treff der 2,5-3jährigen
 - Krippenkinder treffen sich zu Angeboten intern in der Kleinkindgruppe
- Sprachförderungsgruppen finden einmal in der Woche statt
- Bildungshausangebote
- Freitags großer Spielkreis mit allen Kindern der Kita
- weitere Projekte nach pädagogischen Planungseinheiten

Mittag 12 Uhr

- Die flexible Abholzeit für die Kinder, welche die verlängerten Öffnungszeiten nutzen, beginnt. Während dieser Zeit spielen die Kinder im Bewegungsraum, im Kreativbereich oder im Garten. Das Kind und der betreuende Erzieher verabschieden sich voneinander.
- 12:00 Uhr 1. Essen
Krippenkinder und jüngere 'große Kinder' essen gemeinsam im Kasino zu Mittag. Danach geht es zur Mittagsruhe in den Schlafraum der Krippe, beziehungsweise in den Schlafraum der Großen.
- 12:30 Uhr 2. Essen
Die älteren der 'großen Kinder', die später nicht mehr schlafen, gehen gemeinsam zum Mittagessen. Anschließend geht es leise zu einer Entspannungszeit ins ruhige Zimmer zum CD hören, Bilderbücher anschauen,...

Nachmittags

Nach der Ruhe- bzw. Schlafenszeit kehrt wieder Bewegung in unsere Kita ein.

Zähne putzen

Für jedes Kind in unserer Kita steht ein eigener Zahnpflegebecher mit Zahnbürste im Badezimmer bereit.

Die Krippenkinder putzen ihre Zähne nach dem Mittagsschlaf.

Die 'großen Kinder' dürfen ihre Zähne auch am Nachmittag putzen, wenn sie das wollen.

Freispielzeit am Nachmittag findet bei gutem Wetter häufig draußen statt. Auch am Nachmittag finden Aktivitäten statt (siehe Infowand).

Nachmittagssnack

Um etwa 15:30 Uhr gibt es im Kasino den Mittagsnachtisch zu essen, außerdem steht natürlich Obst zur Verfügung oder das restliche Vesper vom Vormittag darf gegessen werden.

Abholen

Bis 17 Uhr werden alle Ganztagskinder abgeholt und gehen nach Hause, die Kita schließt ihre Türen.

(Achtung: Freitags schließt die Kita bereits um 13 Uhr, direkt nach dem Mittagessen!)

Ergänzungen im Tagesablauf

Wickeln Nach dem Vesper bzw. Mittagssnack werden die Windelkinder gewickelt. Natürlich werden die Kinder bei Bedarf auch zu anderen Zeiten gewickelt.

Schlafen Die jüngeren Kinder (vor allem Krippenkinder), die zum Beispiel am Vormittag nochmals schlafen, können sich jederzeit im Schlafraum ausruhen.

Essen und Trinken

Vesper

Jedes Kind benötigt für unser Vesper am Vormittag ein gesundes und ausgewogenes Vesper, das es von zu Hause in seiner Vespertasche mitbringt.

Obstbuffet

Im Kasino bieten wir den Kindern täglich frisches Obst an, welches durch unsere Teilnahme am Schulfruchtprogramm des Landes Baden-Württemberg unterstützt wird.

Getränke

Jederzeit besteht für die Kinder die Möglichkeit sich an unseren Getränken im Kasino zu bedienen, neben Tee bieten wir außerdem Mineralwasser an. Für die Krippenkinder stehen die Getränke im Krippenbereich bereit. Für Getränke (+ Obst + Fotogeld) sammeln wir monatlich 3 Euro ein (Kinder mit VÖ-Zeiten 2,50 Euro).

Mittagessen

Warmes Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und von der Küche des Vöhringer Seniorenheims geliefert. Ein Essen kostet 2,25 € und kann jeweils bis freitags der vorangegangenen Woche vorbestellt oder per „Dauerauftrag“ bestellt werden. Ein Essen kann bis 7:45 Uhr des jeweiligen Tages abbestellt werden. Weitere Informationen erhalten sie bei den Erziehern.

Geburtstage

- Von 10:15 Uhr bis 11:00 Uhr werden Geburtstage im „Kasino“ gefeiert.
- Geburtstage werden intern der jeweiligen Altersgruppe gefeiert (Maxis, Midis, Minis, Krippe...) plus 2 weitere Freunde (aus anderen Altersgruppen, wenn das Kind diese gerne einladen möchte).
- Das Geburtstagskind darf von zu Hause etwas zum Essen für seine Geburtstagsgäste mitbringen.
- Der jeweilige Bezugserzieher des Kindes feiert mit der Gruppe und gestaltet das Fest.

Wald

Da unsere Kita in Waldnähe liegt, möchten wir diesen Erlebnisraum mit den Kindern nutzen.

In jeder Jahreszeit wollen wir mit allen Kindern jeweils für eine Woche von 9 Uhr bis 12 Uhr in den Wald (je nach Gruppensituation geht auch die Krippe mit), also 4 Waldwochen übers Jahr verteilt. Termine für die Waldwoche werden rechtzeitig bekannt gegeben.

... und was das Kind in der Kita braucht

(Bitte alles deutlich mit Namen beschriften!)

- Hausschuhe (mit denen auch geturnt werden kann!) oder rutschfeste Socken und bewegungsfreundliche Kleidung
 - eine Vespertasche
 - einen eigenen Becher für Getränke in der Kindertagesstätte (für Krippenkinder mit Aufsatz)
 - Matschhose und Gummistiefel
 - Wechselkleidung
 - im Sommer: Sonnenschutz und Kopfbedeckung
 - ein Kissen, eine Decke oder Schlafsack, bei Bedarf ein Kuscheltier oder eine Kuscheldecke (dies geben wir mind. einmal im Monat zum Waschen mit nach Hause)
- ... ein Krippenkind braucht zusätzlich
- evtl. Schnulli oder Kuscheltier
 - Windeln, Feuchttücher und sonstige Wickelutensilien

Der Start in die Kindertagesstätte

Sich jeden Morgen von Mama und Papa verabschieden zu müssen und dann allein in einer ganz anderen Umgebung zurechtkommen...

Der Abschied und das tägliche Pendeln zwischen den beiden Welten bedeuten für ein Kind lange Zeit hohen Stress. Feinfühlige Begleitung, vor allem in der Eingewöhnungszeit durch Erzieherinnen und Eltern kann die Belastung ins Positive umwandeln und das Kind die Bewältigung als großen Entwicklungsschritt erleben lassen. Aus diesem Grund haben wir für unsere Kindertagesstätte ein verbindliches **Eingewöhnungskonzept** entwickelt. Dieses Konzept orientiert sich an den neuesten Ergebnissen der Bindungsforschung, d.h. es ist elternbegleitend, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst.

In der Praxis sieht dieses **Eingewöhnungskonzept** wie folgt aus:

Bevor das Kind zum ersten Mal in die Kindertagesstätte kommt, findet ein **Aufnahmegergespräch** zwischen den Eltern und der späteren Bezugserzieherin statt. Hier besteht die Möglichkeit sich gegenseitig kennen zu lernen und Informationen auszutauschen, dadurch kann sich die Bezugserzieherin von Anfang an auf das Kind vorbereiten und so individuell auf jedes einzelne Kind zugehen. Im Aufnahmegergespräch wird außerdem der genaue Termin für den ersten Tag in der Kindertagesstätte festgelegt.

In den ersten Tagen hält sich das Kind mit seiner vertrauten Bindungsperson (z.B. im folgenden die Mutter) ca. zwei Stunden in der Kindertagesstätte auf. Die Mutter begleitet das Kind mit Aufmerksamkeit, ohne jedoch aktiv in das Spiel des Kindes einzugreifen. Sie dient dem Kind in dieser neuen Situation als „sichere Basis“. Das Kind soll zu keinem bestimmten Verhalten gedrängt werden. Die Mutter sitzt mit im Gruppenraum und beobachtet einfach ihr Kind bei seiner Erkundung der neuen Umgebung.

>> elternbegleitend

Jedes neu aufgenommene Kind bekommt zur Eingewöhnung „seine“ Bezugserzieherin zur Seite gestellt, die – zumindest bis es voll integriert ist – seine vorrangige Ansprechpartnerin und Kontaktperson ist. Im Beisein der Mutter baut die Bezugserzieherin langsam eine Bindung zum Kind auf und führt dieses in das Kitageschehen ein.

>> bezugspersonenorientiert

Hat das Kind zur Bezugserzieherin eine Bindung aufgebaut und die Räumlichkeiten kennen gelernt, kann der nächste Schritt kommen. Die Bezugserzieherin bespricht mit der Mutter den genauen Zeitpunkt des ersten Trennungsversuches. Dieser Zeitpunkt ist bei jedem Kind verschieden, wie auch jedes Kind unterschiedlich ist. Nach ca. 2 - 4 Tagen kann der erste Trennungsversuch unternommen werden, wobei die Mutter währenddessen

in der Einrichtung bleibt (sie kann sich in der Elternecke aufhalten, um jederzeit erreichbar zu sein). Hierbei ist es wichtig, dass sich die Mutter von ihrem Kind verabschiedet. Sich ohne Abschied hinaus zu schleichen, erleichtert einem Kind die Trennung nicht. Die Mutter sollte sich liebevoll und herzlich von ihrem Kind verabschieden, auf ihr baldiges Wiederkommen hinweisen und dann auch gehen. „Kuss und Schluss“ ist hier die passende Formel.

>> abschiedsbewusst

Die Zeitspanne der Trennung kann in den nächsten 2 - 4 Wochen immer erweitert werden. Kann das Kind „sicher“ 30 - 40 Minuten in der Gruppe verbringen, besteht für die Mutter nun auch die Möglichkeit die Kindertagesstätte für den abgesprochenen Zeitraum zu verlassen und dann wiederzukommen. Zurück in der Kita nimmt sich die Mutter noch etwas Zeit zum Spiel und verlässt dann gemeinsam mit ihrem Kind die Einrichtung.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel ca. 4 Wochen, auf jeden Fall aber so lange bis das Kind eine sichere Bindung zu seiner Erzieherin aufgebaut hat und diese ihm als „sichere Basis“ dienen kann. Es ist also günstig, wenn sich Eltern die Zeit nehmen vor einer eventuellen Wiederaufnahme der Berufstätigkeit, ihr Kind in der Kindertagesstätte einzugewöhnen.

Bildungshaus 3 – 10

Unsere Kindertagesstätte nimmt an dem Projekt „Bildungshaus 3 – 10“ teil. Hierbei kooperieren wir mit der Grundschule und dem Evangelischen Kindergarten Gartenstraße und dem Kindergarten Friedrichstraße.

Kindertagesstätte und Grundschule verzahnen Teile ihres Bildungsangebots. Die intensive Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule steht im Vordergrund. Gemeinsame Lern- und Spielzeiten in institutions- und jahrgangsübergreifenden Gruppen sind zentrale Elemente.

Bei uns sind es die Maxi-Kinder, die sich mit den Kindern der 1. Klasse zu gemeinsamen Aktivitäten treffen und so in altersgemischten Gruppen miteinander und voneinander lernen.

Ein Patenschaftsprogramm mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 3 soll den Übergang in die Schule erleichtern und bei der Einschulungsfeier sichtbar werden.

Diese Angebote werden dauerhaft und regelmäßig von Erzieherinnen und Lehrkräften partnerschaftlich vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. In regelmäßigen Treffen tauschen sich die Fachkräfte über pädagogische Themen aus.

Auch die vorgezogene Einschulungsuntersuchung ist ein Bestandteil des Bildungshauses, ein weiterer Bestandteil liegt in der Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, wie es bereits im Orientierungsplan vorgesehen ist.

Ergänzend zum Bildungshausangebot treffen sich die Maxi-Kinder in ihrer Altersgruppe einmal wöchentlich und werden durch ein gezieltes Angebot gefördert.

Das Entwicklungsbuch

Für jedes Kind etwas Besonderes, auch noch nach 10, 20 oder 30 Jahren!



Jedes Kind erhält bei seinem Eintritt in die Kindertagesstätte einen Ordner. In diesem werden Arbeitsproben gesammelt und Entwicklungsschritte festgehalten. Auch durch Fotos wird die Zeit in der Kindertagesstätte dokumentiert.

Dieses Entwicklungsbuch, auch „Portfolio“ genannt, sieht bei jedem Kind anders aus. Das Kind entscheidet selbst, was gesammelt wird. Es stehen Kopien zur Verfügung, die in der Kindertagesstätte ausgestaltet werden, andere können nach Hause mitgenommen werden – die ganze Familie kann mitgestalten.

Somit wird die individuelle Entwicklung des Kindes kontinuierlich in den Blick genommen. Die Kinder malen oder „beschreiben“ was sie interessiert und was sie gemacht haben. Auch Fragen, die sie an die Welt haben, finden hier ihren Platz.

Diese Erfahrung, eigenverantwortlich eigene Interessen, Bedürfnisse und Wünsche umsetzen zu können, ist eine wichtige Basis für selbsttätiges Lernen in der Schule.

Die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

Die ganzheitliche Beobachtung der kindlichen Entwicklung gehört zu unserem Selbstverständnis, um damit die Entwicklung eines Kindes aufzuzeigen und zu dokumentieren. Entwicklung vollzieht sich durch die aktive Auseinandersetzung eines Kindes mit seiner Umwelt.

Unsere Entwicklungsbeobachtung bietet von 12 Monaten bis 72 Monaten ein gut strukturiertes Verfahren an, durch das die Bildungs- und Entwicklungsbiografie eines Kindes durchgängig aufgezeigt werden kann.

In Halbjahresschritten werden vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr jeweils vier Aufgaben zu sechs Entwicklungsbereichen durchgeführt. Die ausgewählten Aufgaben orientieren sich am sogenannten Meilenstein-Prinzip der Entwicklung. Danach erwirbt jedes Kind innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens in allen Bereichen bestimmte Fertigkeiten. Es ist möglich zu erkennen, an welchen Aufgaben (Entwicklungsbereichen) ein Kind besondere Freude hat und Stärken aufweist.

Im Folgenden erläutern wir die sechs Bereiche:

Haltungs- und Bewegungssteuerung

Hierzu gehören z.B. Fähigkeiten wie Treppensteigen, in die Hocke gehen und einen Ball werfen oder fangen.

Fein- und Visuomotorik

Zu den fein- und visuomotorischen Fähigkeiten zählen: mit einer Schere schneiden, eine gerade Linie zeichnen oder Papier falten können.

Sprache

Fähigkeiten, die das Verständnis und das Anwenden von Sprache betreffen, sind u.a. das Verstehen von Anweisungen, das Erkennen von Reimen oder die Fähigkeit, den Inhalt einer Geschichte mit eigenen Worten wiedergeben zu können.

Kognitive Entwicklung

Die kognitive Entwicklung bezieht sich auf das Lernen, Denken und auf die Intelligenzsentwicklung. Hierzu werden Fähigkeiten wie beispielsweise das Verständnis von Mengen und Zahlen oder die Zuordnung von Objekten zu Kategorien beobachtet.

Soziale Entwicklung

Die Aufgaben zur sozialen Entwicklung lassen erkennen, ob ein Kind Kontakt zu anderen Kindern oder Erwachsenen wünscht und herstellen kann. Es wird beobachtet, ob sich ein Kind an Regeln in der Gruppe halten kann oder ob es dabei Schwierigkeiten hat.

Emotionale Entwicklung

Die emotionale Entwicklung bezieht sich auf Fähigkeiten im Umgang mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Kinder oder Erwachsener. Es wird z.B. beobachtet, ob ein Kind eigene Gefühle mimisch ausdrücken und mitteilen kann und ob es in der Lage ist, eigene Gefühle angemessen zu regulieren.

Die Beobachtungen werden von der zuständigen Bezugserzieherin dokumentiert, protokolliert und den Eltern in einem jährlichen Entwicklungsgespräch erläutert.

Unsere Arbeit im Team

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung bilden ein Team.

Dieses Team besteht aus 8 pädagogischen Fachkräften. Des weiteren werden wir durch externe Fachkräfte (Heil- und Sonderpädagoginnen) und begleitende Hilfen unterstützt.

Außerdem arbeitet in der Kindertagesstätte mehrere Raumpflegerinnen.

Unterstützt werden wir zudem durch den Hausmeister der Mühlbachschule.

Wir beteiligen uns auch an der **Ausbildung von Schüler/-innen der Fachschule für Sozialpädagogik.**

Während der Ausbildung zur Erzieherin dient die Kindertagesstätte als Praxisfeld für verschiedene Praktika.

Die angehenden Erzieherinnen besuchen 3 Jahre eine Fachschule für Sozialpädagogik. Die Schüler/-innen kommen regelmäßig in die Einrichtung, um erste Praxiserfahrungen zu sammeln.

Im Anerkennungsjahr kann das bereits Erlernte unter Anleitung erprobt werden.

Die 4-jährige Ausbildung schließt mit dem Kolloquium (mündliche Abschlussprüfung) zur staatlich anerkannten Erzieherin ab.

Um eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte zu erzielen, ist eine gute Zusammenarbeit untereinander Voraussetzung.

Wir sind sehr unterschiedlich in unseren Interessen, Fähigkeiten und Neigungen, so dass wir uns als Team gut ergänzen.

Nach den Sommerferien haben wir einen großen **Planungstag**, an dem wir das bevorstehende Jahr strukturieren.

Jede Woche trifft sich unser Team nach der Öffnungszeit zu einer Teamsitzung.

In den **Teamsitzungen**

- entstehen neue Planungseinheiten, Aktivitäten mit Eltern und Kindern, Feste...
- reflektieren wir unsere Arbeit
- erstellen wir neue Arbeitsweisen
- besprechen wir aktuelle Gegebenheiten
- informieren wir uns gegenseitig
- Projektplanung
- Fallbesprechung und Beobachtungen der einzelnen Kinder
- ...
-

Interne Arbeitsabläufe sowohl organisatorisch als auch pädagogisch werden in unserem **Qualitätshandbuch** festgehalten und regelmäßig reflektiert und überarbeitet, dadurch findet ein fundiertes Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung statt.

Durch regelmäßige **Fortbildungen** sowie durch Lesen von Fachbüchern und Fachzeitschriften erweitern wir ständig unsere Fachkompetenz.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung, deshalb ist uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Nur so kann Bildungs- und Erziehungsarbeit zum Wohle des Kindes gelingen.

Das **Anmeldegespräch** ist der erste Kontakt mit der Kindertagesstätte. Das Anmeldeformular wird ausgefüllt und erste Fragen können besprochen werden.

Vor der Eingewöhnungszeit findet ein **Aufnahmegespräch** mit der direkten Bezugserzieherin des Kindes statt. Hier erläutert die jeweilige Fachkraft die Struktur der Kindertagesstätte, den Ablauf der Eingewöhnungszeit und bespricht die Anmeldeformulare. Es werden wichtige Informationen zum Kind und zur Gruppe ausgetauscht und Eltern und Erzieherin können sich näher kennen lernen, dies dient als Basis für die weitere gemeinsame Zusammenarbeit.

Wir laden die Eltern jährlich zu **Entwicklungsgesprächen** ein, denen unsere Beobachtungen zugrunde liegen.

Bei Sorgen oder Beschwerden, Anregungen oder auch Kritik sind wir offen und nehmen diese ernst. Gerne sind wir jederzeit bereit einen Termin für ein **Gespräch** zu vereinbaren und gemeinsam Lösungswege zu finden, hierzu haben wir in unserem Haus ein eigenes Beschwerdemanagement entwickelt.

Zu **Elterninformationsveranstaltungen** treffen wir uns ca. dreimal pro Jahr, wobei die jeweiligen Veranstaltungen unterschiedliche Schwerpunkte haben. Auch das Kennenlernen der Eltern untereinander ist uns hierbei sehr wichtig. An der ersten Elterninformationsveranstaltung nach den Sommerferien wird der **Elternbeirat** gewählt. Der Elternbeirat unterstützt u. a. die Erziehungsarbeit der Einrichtung und fördert die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger. Regelmäßig finden Elternbeiratssitzungen statt.

Möglichkeiten der Mitarbeit für alle Eltern gibt es durch

... selbstorganisierte Elternaktionen
... die Mitorganisation und Mithilfe bei Festen und Aktionen,
... die Mitwirkung beim Entwicklungsbuch.

Wir informieren die Eltern über unsere Arbeit durch **Elternbriefe** und unsere **Infowände** im Eingangsbereich.

Durch regelmäßige **Umfragebögen** möchten wir systematisch die Elternzufriedenheit zu verschiedenen Bereichen unserer Arbeit ermitteln. Wir bringen die Ergebnisse in unsere weitere pädagogische Planungseinheiten und Reflektionen mit ein.

Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kindertagesstätte

Wir arbeiten zusammen mit ...

- der Grundschule im Rahmen des Bildungshauses 3 – 10 und der gesamten direkt anliegenden Mühlbachschule
- den Kindergärten Friedrichstraße und Gartenstraße
- der Gemeinde Vöhringen über Vereine, Geschäfte und mehr
- der Kirchengemeinde
- den Frühförderstellen in Oberndorf und Rottweil
- dem Gesundheitsamt z.B. zur Zahnprophylaxe, Einschulungsuntersuchung, etc.
- dem Jugendamt
Im Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung stehen wir in direktem Kontakt mit dem Jugendamt Rottweil. Wir arbeiten hierbei mit der KiWo-Skala (Skala zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung des KVJS), in der wir unsere Beobachtungen dokumentieren und anhand der Auswertung weitere nötige Handlungsschritte einleiten.
- der Polizei z.B. durch Verkehrserziehung
- der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen des evangelischen Landesverbandes
- anderen Kindergärten aus dem Kreis, z.B. in Arbeitsgemeinschaften
- verschiedenen Fachschulen für Sozialpädagogik

Nachwort

Anstelle eines Nachwortes:

- | | |
|---|--|
| Erlebt ein Kind Nachsicht, | lernt es Geduld. |
| Erlebt ein Kind Ermutigung, | lernt es Zuversicht. |
| Erlebt ein Kind Lob, | lernt es Empfänglichkeit. |
| Erlebt ein Kind Bejahung, | lernt es lieben. |
| Erlebt ein Kind Anerkennung, haben. | lernt es, dass es gut ist, ein Ziel zu |
| Erlebt ein Kind Ehrlichkeit, | lernt es, was Wahrheit ist. |
| Erlebt ein Kind Fairness, | lernt es Gerechtigkeit. |
| Erlebt ein Kind Sicherheit, jene, die mit ihm sind. | lernt es Vertrauen in sich selbst und in |
| Erlebt ein Kind Freundlichkeit, gut wohnen ist. | lernt es die Welt als Platz kennen, in dem |

Quelle unbekannt

Für die Mühlbachkita überarbeitete Konzeption
Juni 2014:

Andrada Raab
Dudu Dogan
Eva-Maria Ruml
Evelyn Meboldt
Henning Schittenhelm
Judith Schweinfurth
Lisa Schlaich
Melanie Gossmann
Deborah Laux